

# „Musiktheater auf dem Lande“

## Operetten und Singspiele des Liederkranzes „Dreiburgenland“ Tittling e. V., 1984 - 2012

### 1. „Der Holledauer Fidel“ – 1984

Niederbayerisches Singspiel von Erhard Kutschenreuter



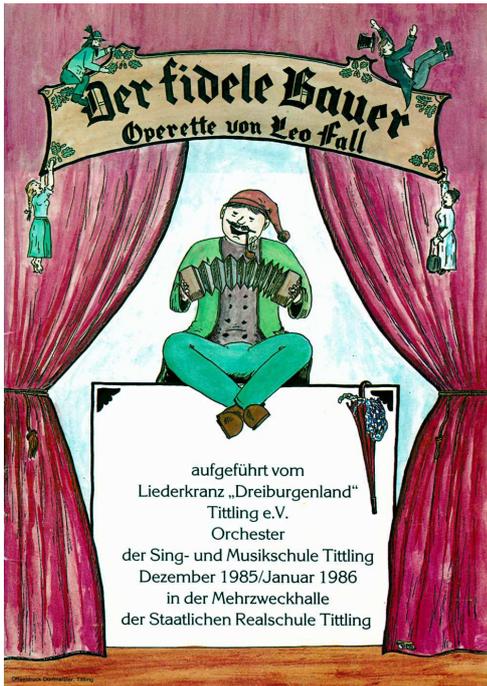
Niederbayerisches Singspiel von E. Kutschenreuter  
aufgeführt vom Liederkranz „Dreiburgenland“ Tittling e. V.  
unter Mitwirkung der Sing- und Musikschule „Dreiburgenland“

Im Jahre 1983 feierte der Liederkranz sein 100jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurde er mit der Zelter-Plakette des Bundespräsidenten ausgezeichnet. Das Jubiläum wurde mit einem Ehrenabend, einem Festgottesdienst mit Festsonntag und einem Festabend gefeiert. Im mehrteiligen Rahmenprogramm das Jahr über gab Orgelkünstler Prof. Michael Radulescu, Wien, ein Orgelkonzert in der Pfarrkirche. Eingedenk der früheren Theatertradition beschloss der Verein, als Abschluss der Vereinsfeiern das Niederbayerische Singspiel „Der Holledauer Fidel“ aufzuführen, wie er es bereits 1925 sieben Mal mit großem Erfolg getan hatte. Initiator der Idee war Sepp Huber, der

Gründungsdirigent der Jugendblaskapelle Tittling. Der ermunterte uns: „Ihr habt die notwendigen Chorsänger und Schauspieler dazu. Die Musik stellt die Jugendblaskapelle. Und für die übrigen Aufgaben werden sich die nötigen Leute finden.“ Und so beschloss der Vereinsausschuss am 21.07.1983, dieses Singspiel aufzuführen. Die Idee fand begeisterte Zustimmung bei den Mitgliedern. Nach den gut gelungenen Ereignissen zur 100-Jahr-Feier gingen unter Regisseur Albert Hoffmann die Proben los. Als reiner Männerchor mussten erst Frauen für die gemischten Chöre gefunden werden: Dies waren zumeist die Ehefrauen der Sänger, zunächst 18 an der Zahl, was noch zu ungeahnten, weit reichenden Folgen für den Verein führen sollte. Projektleiter war Willi Hoffmann, die Gesamtleitung oblag Vors. Günther Hödl. Nik Saller übernahm den Bühnenbau, Max Wloka die Kulissenbemalung. Auch für die übrigen Aufgaben und Rollen fanden sich genügend geeignete Spieler und Gestalter. Eine Kindergruppe wurde organisiert, die viel beklatschten Beifall fand.

Ein Theaterrausschuss wurde gebildet, der sich immer wieder mit dem jeweils augenblicklichen Stand und den weiteren Planungen befasste. Am 05.01.1984 fand in der Realschul-Turnhalle Tittling um 19.30 Uhr die Premiere statt. Insgesamt führten wir das Stück sieben Mal auf, einmal sogar fanden der großen Nachfrage wegen an einem Sonntag eine Nachmittags- und eine Abendvorstellung nacheinander statt. Die tragenden Rollen waren doppelt besetzt, nur nicht das unnachahmliche Ehepaar Wurmdobler. Der Erfolg war so groß, dass wir das Stück noch vier weitere Male hätten aufführen können, doch dazu stand die Turnhalle nicht mehr zur Verfügung. Zur Dokumentation wurde neben Fotoserien ein vereinsintern gefertigtes Tonband angelegt. Der große Erfolg bereitete unbeabsichtigt den Boden für weitere Aktivitäten.

## 2. „Der Fidele Bauer“ Operette von Leo Fall - 1985/86



Das führte bald darauf zum Entschluss, 1985/86 wieder zu spielen. Das Team der Verantwortlichen war in etwa identisch mit 1984. Premiere ist am 26.12.1985. Weitere 10 Aufführungen folgen bis 12.01.86. Alle Rollen sind wieder hauseigen und z. T. doppelt besetzt. Die orchestralen und gesanglichen Teile sind erheblich anspruchsvoller als 1984. Doch es gibt keine Schwierigkeiten. Die Zusammenarbeit mit der Sing- und Musikschule „Dreiburgenland“ unter ihrem Leiter Lehrer Willi Hoffmann - dem Dirigent unseres Männerchores - bewährt sich. - Die Vorlaufkosten allerdings sind höher als wir glaubten. Z. B. kosteten die Aufführungsrechte rd. DM 4.000.-. Der Besuch ist wieder ausgesprochen gut. Je Aufführung haben ca. 330 Zuhörer Platz. Die Halle ist fast immer ausverkauft. Die Bühnenbilder sind immer eine besondere Schau. Das sich drehende fast echte Karussell mit Kindern drauf oder die so echt aussehende „fahrende“ Postkutsche mit dem Pappferd davor versetzen die Zuschauer in Erstaunen. Die so gelungen dargestellten Gegensätze Landleben - Großstadtmilieu, das zu Herzen

gehende Vater-Sohn-Verhältnis in der Berufssituation Bauer-Student bzw. Professor rührt ebenso an wie die Figur des „Heinerle“ oder die packende Musik. Dass keine rundfunkreifen Stimmen mitwirken, tut dem Geschehen keinen Abbruch. - Als Folge unserer Musiktheatertätigkeit bildet sich 1986 ein eigener Frauenchor im Liederkranz.

## 3. „Winzerliesel“, Operette von Georg Mielke - 1987/88

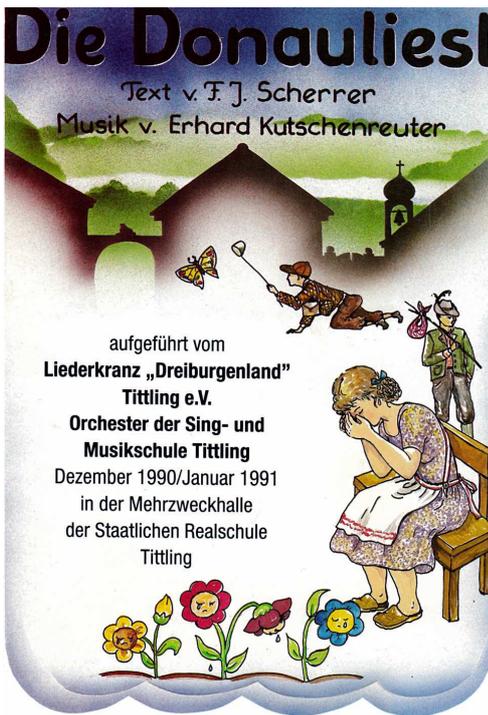
Die Verantwortlichen sind im Wesentlichen immer noch die gleichen wie 1984. Premiere ist - wie



auch bei fast allen folgenden Stücken - der Stephanietag, 26.12., 19.30 Uhr, Realschulturnhalle. Es folgen noch 11 weitere Aufführungen. Zu erwähnen sind bei der Operettenvorbereitung nicht nur die zahlreichen Proben, sondern auch die Gesamtorganisation und der Bühnenbau, der wegen des Schulturnbetriebes immer erst Ende Oktober/Anfang November beginnen kann. Incl. aller Helfer und Zuarbeiter arbeiten rd. 130 Beteiligte am Gesamtwerk. Hauptarbeitsgebiete sind neben der eigentlichen Theaterarbeit die Pausenverpflegung der Gäste, die Garderobe, der Kartenverkauf. - Die Vorstellungen finden von Anfang an begeisterte Zustimmung bei den Zuschauern. Lediglich die Akustik der Schulturnhalle beeinträchtigt den Hörgenuss etwas. Das Bühnenbild von Nik Saller und seinen Mannen ist wieder eine Schau und wird in Einheit mit der vorzüglichen Bühnenmalerei von Helga Mader aus Passau allseits bewundert. Auch unser aussagekräftiges Programmheft wird positiv gewürdigt. Mit insgesamt 3.700 zufriedenen Besuchern dürfen auch wir sehr zufrieden sein.

## 4. „Die Donauliesl“,

Singspiel von Erhard Kutschenreuter - 1990/91



Mit diesem Singspiel, verlassen wir für die nächsten 4 Stücke wieder die Welt der Operette und kehren zur heimatlichen Welt des Singspiels zurück. Die Regie übernimmt Alfred Binder aus Hutthurm, Student der kath. Theologie. Die Einstudierung von Chor und Solisten übernehmen Hans Kriegl, Gerdi Weinberger und Willi Hoffmann, dem weiterhin die Projektleitung obliegt. Die organisatorische Gesamtverantwortung verbleibt beim Vorsitzenden Günther Hödl. Die Gestaltung des Programmheftes übernimmt Paul Freund. Die übrigen Verantwortlichen bleiben gleich. - Der Proben-Zeitdruck ist von jeher sehr groß, und wir wundern uns oft selbst, wie gut die Premieren gelingen, wo doch oftmals bei den Hauptproben noch reichlich Unsicherheit geherrscht hatte. Die insgesamt 13 Aufführungen locken 3790 Besucher an. Die Anreisen mit Bussen mehren sich, ebenso weitet sich unser Einzugsgebiet aus. Wir haben uns bereits einen guten Ruf als erlebenswerte Laienbühne erarbeitet. Dass sich dank des Gagenverzichtes von Spielern und Chorsängern auch die Kassenlage des Vereins ganz erheblich aufgebessert hat, ist eine sehr erfreuliche Tatsache.

Gilt es doch auch, das durch sonstige Einnahmen (Beiträge) ungedeckte Defizit des laufenden Vereinsjahres abzudecken.

## 5. „Der Schwur des Kreuzhofbauern“,

Niederbayer. Singspiel von Erhard Kutschenreuter - 1992/93



Die linear ablaufende Handlung in rein bäuerlichem Milieu bietet Einblick in das ländliche Brauchtum zur Jahrhundertwende 1900. Die kommende Mechanisierung der Landwirtschaft und die Landflucht deuten sich an. Die Hofübergabe und eine dramatische Feuersbrunst stellen zentrale Probleme des Geschehens dar. Die darstellerischen Leistungen unserer Spieler und auch das Orchesterspiel überzeugen wiederum, ebenso Bühnenbild und Regieeffekte. Auch humorvolles Geschehen ist eingeflochten. Doch das etwas einseitige, typisch bäuerliche Milieu der Handlung aus dem 19. Jahrhundert trifft zu Ausgang des 20. Jahrhunderts trotz des vorzüglichen Spiels von Darstellern und Orchester nicht jedermanns Geschmack. - Der Chor umfasst 19 Frauen und 22 Männer, das Orchester 23 Mitglieder. Rund 3.500 Besucher besuchen unsere 12 Vorstellungen, die schwächste Besucherzahl unserer 14 Inszenierungen bis 2012. - Die Verantwortlichen für Regie, musikalische Ausgestaltung, Einstudierung von Rollen und Gesängen, Bühnenbau und -ausstattung, Kulissenbemalung, Kostüme, Masken und Frisuren, Beschallung und Beleuchtung, Kartenverkauf,

Service, organisatorische Leitung und Gesamtleitung bleiben im Wesentlichen die gleichen wie bisher.

## 6. „Der Holledauer Fidel“, Zweiter Teil,

Großes Niederbayerisches Singspiel von Erhard Kutschenreuter - 1994/95



Regie und Bühnengestaltung haben ihr Bestes getan, dem Stück den befürchteten „Nachfolgegeschmack“ („Fidel 1“!) zu nehmen. Das war aber nicht notwendig gewesen, denn wegen der unerwartet hohen Kartennachfrage mussten wir statt der geplanten 10 Aufführungen deren 12 ansetzen. - Bei den Hauptverantwortlichen hat erstmals Margit Weinberger, Studienrätin am Gymnasium Passau-Freudenhain, eine waschechte Tittlingerin, die musikalische Leitung übernommen, Gerdi Weinberger die Soli- und Choreinstudierung. Um die Kostüme kümmern sich Lilo Hartl, Annemie Münichsdorfer und Irmgard Willmerdinger. - Die Aufführungen waren wieder wie gewohnt erfolgreich. Der Bühnenabbau am Sonntag findet wieder zahlreiche Helfer und Transportarbeiter für die Bühnenteile. Am Montag muss die Halle für den Turnunterricht wieder besenrein sein. Das war bisher keine Frage und ist es auch heuer nicht. - Weil Dr. Helmut Wagner eine etwas kritische Betrachtung zum Wirken von Erhard Kutschenreuter als Lehrer und Komponist im Programmheft ausgebracht hatte, gibt es einigen Ärger mit den

Nachlasserben, der aber später bereinigt werden kann.

## 7. „Madam Bäuerin“,

Singspiel nach dem Roman von Lena Christ  
Musik, Albert Drexl, Text, Dr. Graf - 1996/97

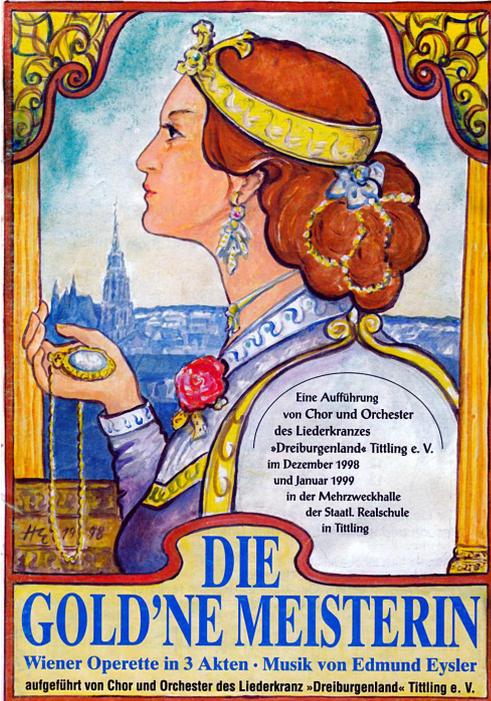
Die Premiere am 26.12. findet 260 höchst erfreute Besucher, die 12 weiteren Aufführungen - Gesamtbesucherzahl 4165 - ebenso. Seit 1984 haben 24.777 Besucher unsere 7 Operetten bzw. Singspiele mit insgesamt 78 Aufführungen erlebt. Das Einzugsgebiet hat sich wiederum bis in die Oberpfalz und nach Oberbayern erweitert. Die Medien beginnen, Notiz zu nehmen. Nik Saller hat wieder ein viel bewundertes Bühnenbild mit zwei Schwenk- und einer Nebenbühne sowie einem sich drehenden Riesenrad gezaubert. Das Bild ist in Entwurf und Modell beim Familienurlaub an der italienischen Adria entstanden. Und selbst am 1. Weihnachtsfeiertag ist Nik auf der Bühne anzutreffen. -



Regie führt Lehrer Albert Hoffmann, der nach 6 Jahren Auslandsschuldienst wieder heimgekehrt ist. Er versteht es ausgezeichnet, die zwei Welten Stadt - Land zur vorletzten Jahrhundertwende in ihrer Gegensätzlichkeit und dennoch versöhnlich und interessant darzustellen. Das Orchester unter Leitung von Margit Weinberger besteht aus 19, der Chor aus 30 Mitgliedern (16 M./14 F.). Wie immer, so verbleibt ein nachhaltiger sehr positiver musikalischer und darstellerischer Gesamteindruck. Dank des Gagenverzichts der Spieler und Sänger hat sich der Finanzstatus des Vereins weiter gebessert.

## 8. „Die Gold'ne Meisterin“, Eine Wiener Operette von Edmund Eysler - 1998/99.

Die Singspielzeit wird unterbrochen, Operette ist angesagt. Und: letztmals spielen wir in der Realschulturnhalle. Die Dreiburgenhalle ist im Bau. - In der Reihe der Verantwortlichen hat sich gegenüber 1997 fast nichts geändert - ein typisches Merkmal unserer Aufführungen, von Anfang an ein Zeichen des guten gegenseitigen Verständnisses. - Bei der Premiere am 26.12. können wir unter den 280 Besuchern den 25.000. Teilnehmer seit 1984 begrüßen. Immer wieder betonen unsere Gäste die lebendige Darstellung, die Anteilnahme und die Spielfreude der Akteure, die auf die Zuschauer überspringe. Die harmonischen Bühnenbilder, die detailliert ausgearbeiteten Kulissen und die kundig ausgefeilten kleinen Gags gäben einen liebenswerten Rahmen und formten eine lebendige, farbige Erlebniseinheit. - Das Orchester umfasst erstmalig als Vollensemble über 40 Mitglieder. 13 Mal führen wir das Stück auf. - Auch das Echo der Presse aus der Feder von Dr. Helmut Wagner, Schulrat und Volkskundler aus Passau, macht uns Mut. Wir werden also weiterhin das „Musiktheater auf dem Lande“, wie wir unsere Projekte seit Anfang titulieren, pflegen. Zur Dokumentation für die Nachwelt stehen wieder das Programmheft, mehrere Fotoalben und eine Video Aufzeichnung zur Verfügung.



## 9. „An der schönen blauen Donau“,

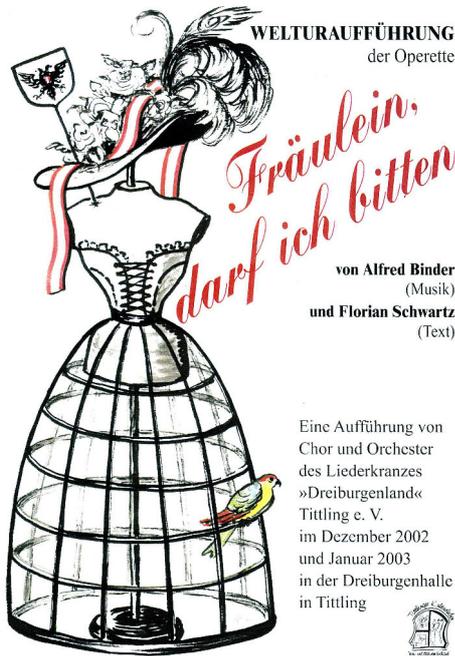
Wiener Singspiel von Max Werner, Musik von Johann Strauß - 2000/2001

Die Dreiburgenhalle ist im Juli unter musikalischer Mitwirkung des Liederkranzes eingeweiht worden. Landkreis und Marktgemeinde haben unserem Wunsch nach einer großen, erweiterbaren Bühne entsprochen. Ein Orchestergraben konnte leider nicht verwirklicht werden. Die Bühne ist riesig. Die akustischen Verhältnisse sind zwar erheblich besser als in der Realschulturnhalle, jedoch nicht gleichmäßig gut auf die Halle verteilt.

Wir spielen das Stück 10 Mal vor ca. 4500 Zuhörern. Willi Hoffmann ist Regisseur und Gesamtleiter, musikalische Gesamtleiterin wieder Margit Reichmeier (Weinberger). Die Gesamtorganisation obliegt - wie eh und je - unserem Vorsitzenden Günther Hödl. Gerdi Weinberger hat wieder die Solo- und Chorgesänge einstudiert. Der Bühnenbau und -bemalung besorgen wieder Nik Saller und Helga Mader. Wir haben über all die Jahre viel Routine in unserer Aufgabenbewältigung gesammelt. Altbischof Xaver Eder, Passau - besucht zwei Aufführungen. Er setzt den Besuch seines Vorgängers Altbischof Anton Hofmann aus den Vorjahren fort. Wir übergeben ihm eine Spende von DM 2.000.- für seinen „Bischof-Eder-Fond“ für bedürftige Kinder.



## 10. „Fräulein, darf ich bitten“, Operette von Alfred Binder, Text Florian Schwartz - 2002/2003



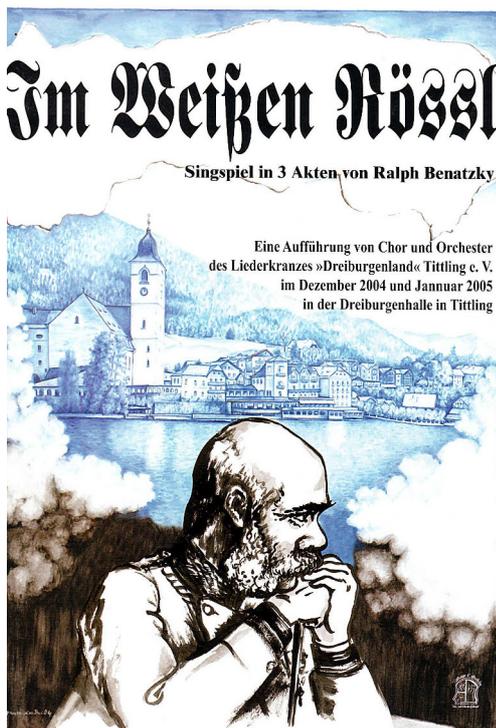
Eine Welt-Uraufführung einer Operette in Tittling - fürwahr ein Ereignis, das sich nicht so schnell wiederholen lässt. SZ und Bayer. Rundfunk berichten. Komponist Alfred Binder ist kath. Geistlicher, ehemals Schauspieler oder Regisseur bei unseren Spielen. Das zieht Zuschauer an, in 11 Aufführungen über 6.000 an der Zahl. Hintergrund der Handlung ist ein Dorf im bayerisch/böhmischen Grenzgebiet zur vorletzten Jahrhundertwende, als „Schwärzen“ (=Schmuggeln) noch als Kavaliersdelikt galt, das aber die Obrigkeit scharf ahndete. Emerenz Meier, die Dichterin des Bayer. Waldes, hat im Hintergrund Patin gestanden. -

Die Verantwortlichen sind bis auf Regisseur Florian Schwartz, dem Librettisten, die gleichen wie stets. Diese Mal haben wir wieder ein Vollerchester mit 43 und einen Theaterchor von fast 50 Mitgliedern. Der Erfolg ist wie in all unseren Spielen wieder sehr, sehr gut. Wir hören nur Lob, gleichgültig ob schauspielerische, gesangliche, bildmäßige oder orchestrale Leistungen betrachtet werden. - Ferner: Der Liederkranz hat am 06.02.2001 aus

dem Spielertrag € 2.000. der PNP für notleidende Kinder Afrikas gespendet.

In Anerkennung seiner großartigen kulturellen Arbeit wird dem Liederkranz Ende 2003 der Kulturpreis des Landkreises Passau verliehen.

## 11. „Im Weißen Rössl“, Singspiel von Ralph Benatzky, 2004/2005



Die nächsten drei Inszenierungen sind Werke mit österreichischem Flair. Entsprechend groß ist das Publikumsinteresse. Zur Einstimmung führt uns unser heuriger Vereinsausflug nach St. Wolfgang ins „Weiße Rössl“. Die 12 Aufführungen weisen über 6.000 Besucher aus. Anlässlich des Tsunami vor Sumatra mit seinen weit über 100.000 Flutopfern führen wir ab 2005 zum Ende jeder Vorstellung eine freiwillige Sammlung durch. Sie ergibt insgesamt € 11.800.-. Der Liederkranz ergänzt diese Summe auf € 15.000.-, die wir am 15.02.05 im Sängerheim den Vertretern der Passauer Neuen Presse zur Verteilung an drei Hilfsorganisationen übergeben. Mit Ende unserer Inszenierung wurden seit Beginn unserer Spiele im Jahre 1984 115 Vorstellungen inszeniert, die bisher über 46.000 Besucher nach Tittling gelockt haben, je Vorstellung im Durchschnitt also rund 400, darunter zuletzt den Wirt des „Weißen Rössl“, Oliver Peter, der der 40.000. Besucherin ein kostenloses Wochenende in seinem Hotel am Wolfgangsee spendiert. - Florian Schwartz führt wieder Regie und auch alle anderen Hauptverantwortlichen bleiben gleich.

Das Orchester ist 38 Musikanten stark, der Chor 49 Mitglieder. Für die Mitwirkenden ist das Singspiel wieder ein Erlebnis. Der Erfolg ist mit einem Wort wieder großartig. Wir hören nur Anerkennung.

## 12. „Saison in Salzburg“.

Operette von Fred Reymond, 2007/2008

# Saison in Salzburg

Operette in 5 Bildern  
von Max Wallner und Kurt Feltz  
Musik: Fred Reymond  
Regie: Florian Schwartz



Eine Aufführung von  
Chor und Orchester  
des Liederkranzes  
»Dreiburgenland« Tittling e. V.  
im Dezember 2007  
und Januar 2008  
in der Dreiburgenhalle  
in Tittling

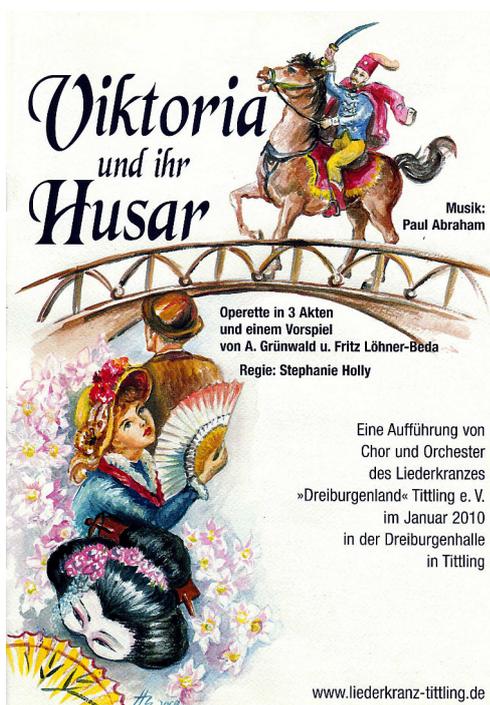
www.liederkranz-tittling.de

Eine Sternstunde des Laienchordaseins erleben die Besucher der Premiere am 26.12.07. Die 36 Orchester- und 39 Chormitglieder setzen die rd. 450 Zuhörer in Erstaunen und höchstes Lob über die mitreißende, begeisternde Laiendarstellung dieser Revue-Operette. Überzeugende Orchestermusik, sichere Chorleistungen, schauspielerische und sängerische Darbietungen mit geliebten Rollen, das wieder reichlich und geschmackvoll ausgestaltete Bühnenbild mit flottem Bühnenleben - ein originelles Gesamterlebnis! Eine Videoaufnahme gibt Zeugnis davon, so, wie über all die bisherigen Inszenierungen auch. Namhafte Gäste sind wie immer unter unseren Besuchern, z. B. der Intendant der Europäischen Wochen, Passau, Dr. Pangraz Freiherr v. Freyberg, Abgeordnete und Behördenvertreter. Auch unser Presseorgan, die PNP, berichtet erstmals sehr eingehend über unser Vorhaben, und auch der Bayer. Rundfunk sowie Radio Passau und TRP senden Berichte. Und selbst die „Süddeutsche Zeitung“ berichtet. Schon die Resonanz auf das „Weiße Rössl“ hatte aufhorchen lassen. Wir sind in die klassische Operettenwelt vorgestoßen. Zum Ende der Aufführungen kann der 50.000. Besucher seit 1984 begrüßt werden.

## 13. „Victoria und ihr Husar“

Operette von Paul Abraham, 2010

Bei den Verantwortlichen hat sich Neues getan: Regisseurin ist erstmals Stephanie Holly, Studienrätin am Gymnasium Freudenhain, Passau. Sie leitet dort Schulschauspielgruppen und hat unter Regisseur



Eine Aufführung von  
Chor und Orchester  
des Liederkranzes  
»Dreiburgenland« Tittling e. V.  
im Januar 2010  
in der Dreiburgenhalle  
in Tittling

www.liederkranz-tittling.de

Schwartz bei der „Saison“ die Stellvertretung als tätige Vize-regisseurin wahrgenommen. Thomas Gabriel, der neue Leiter des Gemischten Chores, studiert die Chorsätze ein, seine Frau Martina die Solostimmen. Die übrige Führungsmannschaft bleibt gleich. - 43 Mitglieder bilden das Orchester, 38 den Operettenchor. Das Geheimnis des Erfolges ist die Summe von unverdrossenem Leistungswillen, der Wille und die Fähigkeit aller, die Handlung nicht nur gut zu spielen, sondern die Rollen zu leben und natürlich beste gesangliche und instrumentale-orchestralsche Leistungen zu erbringen. Die Spielfreude überträgt sich aufs Publikum. Oft wird der butterweiche, auch in höchsten Tönen lupenreine und doch kräftige Sopran von Martina Gabriel angesprochen. - Zur Linderung der Not der Erdbebenopfer in Haiti mit 220.000 Toten spenden die Besucher ab Mitte Januar insgesamt € 5.091,70, die wir aus Vereinsmitteln auf € 6.000.- aufstocken. Diese Summe übergeben wir im Februar einem deutschen Ärzteteam für Haiti.

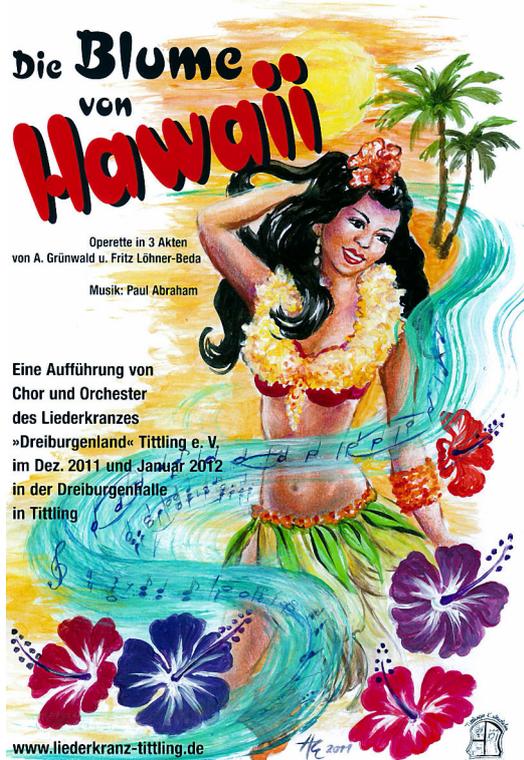
## 14. „Die Blume von Hawaii“, Operette von Paul Abraham, 2011/2012

Am Sa., 30.12.2011, hebt sich um 19.30 Uhr erstmals der Vorhang zu unserer 14. Operette Etwa 450 Zuschauer sind da, erstaunlich viel für eine Premiere. Wieder, wie schon bei der letzten Operette be-

richtet Maria Rauscher über 20 Minuten in ihrem „Operettenboulevard“ auf BR 1 begeistert über unsere Operette.

Die Besucher sind übervoll des Lobes und der Anerkennung: die z. T. pompösen Bühnenbilder von Nik Saller und Helga Mader, ihren Gags, z. B. dem silbrigen, leise rauschenden Wasserfall, die riesige Jacht, die vielfältigen bunten Kostüme, das lebendige Spiel der Darsteller, die gekonnt dargebotene, oftmals technisch-taktmäßig schwierige Rhythmik der Orchestermusik, die anmutigen Tanzeinlagen der Mädchen-Tanzgruppe, das alles beeindruckt die Besucher und fordert sie immer wieder zu Beifall und schließlich zu rasantem Schlussapplaus heraus. Die Zeitungskritik sieht alles kritischer, doch die rund 5.000 Zuhörer lassen sich davon nicht beeindrucken. Gegen Ende der Inszenierungen verzeichnen wir insgesamt 165 Aufführungen mit 60.000 Besuchern seit 1984. Das entspricht im Durchschnitt 364 Besuchern. - Nur die Verantwortung für die Kostüme hat gewechselt. Die übrigen Verantwortlichen sind die gleichen wie vor zwei Jahren und sind es teilweise von Anfang an. Es herrschen allseits Zuversicht und gute

Stimmung. Wir dürfen uns gratulieren. – fd.



## 15. „Maske in Blau“

Operette von Fred Raymond, 2013/2014

ist unsere Jubiläumsoperette. Es ist die Liebesgeschichte des Malers Armando Cellini mit der unbekanntenen Schönen Eveline Valera, die beim großen Musikfestival in San Remo und auf der Hazienda am Rio Negro in Argentinien spielt.

Wer hätte je daran gedacht, was sich aus unserem Singspiel "Der Holledauer Fidel" anl. 100 Jahre Liederkranz im Jahre 1984, entwickelt.

Die "Süddeutsche Zeitung" berichtet am 31.12.2013 u.a. "*Der Liederkranz "Dreiburgenland" Tittling dürfte wohl der einzige Laienverein in Deutschland sein, der regelmäßig alle zwei Jahre, und das nunmehr seit 30 Jahren Singspiele und Operetten auf die Bühne bringt. Das Motto lautet "Musiktheater auf dem Lande".....*"

**DREIBURGENHALLE TITTLING**  
30 Jahre Musiktheater  
**Maske in Blau**

Große Operette  
von Heinz Hentschke  
und Günther Schwenn  
Musik von  
Fred Raymond

**AUFFÜHRUNGSTERMINE:**

Premiere:	Samstag,	28. Dez. 2013	19.30 Uhr
	Sonntag,	29. Dez. 2013	16.00 Uhr
	Freitag,	03. Jan. 2014	19.30 Uhr
	Samstag,	04. Jan. 2014	19.30 Uhr
	Sonntag,	05. Jan. 2014	16.00 Uhr
	Montag,	06. Jan. 2014	16.00 Uhr
	Freitag,	10. Jan. 2014	19.30 Uhr
	Samstag,	11. Jan. 2014	19.30 Uhr
	Sonntag,	12. Jan. 2014	16.00 Uhr
	Freitag,	17. Jan. 2014	19.30 Uhr
	Samstag,	18. Jan. 2014	16.00 Uhr

**Karten-Vorverkauf**  
Tourist-Information  
im Rathaus Tittling,  
Tel. 08504/40114  
Fax: 08504/40120  
nach Dienstschluss:  
Tel. 08504/8959

Infos:  
[www.liederkranz-tittling.de](http://www.liederkranz-tittling.de)

Eine Aufführung von Chor und Orchester des Liederkranzes »Dreiburgenland« Tittling e. V.

Die erprobten Hauptverantwortlichen sind in etwa die selben wie in den letzten Jahren. Die Dreiburgenhalle ist mit einem neuen Soundsystem für über 30.000 EUR neu ausgestattet worden. Viele Mitwirkende bei den Aufführungen wie der Bühnentechniker Nik Saller und die Bühnenmalerin Helga Mader, Margit Weinberger (jetzige musikalische

Leiterin) sind seit Anfangszeiten dabei.

Regie führt wieder Stephanie Holly. Über 4.600 Besucher aus ganz Niederbayern und darüber hinaus sind in 11 Aufführungen von der Inszenierung und dem vom gesamten Ensemble Dargebotenen begeistert.

Zum Schluss sind es über 65.000 Besucher die nunmehr in insgesamt 176

Aufführungen unsere Aufführungen besucht haben. Wir können fürwahr unendlich stolz auf "30 Jahre Musiktheater des Liederkranzes "Dreiburgenland" Tittling" sein.